

Gemüse, Obst und Bäume aus aller Welt

Nächster Teil der PNP-Gartenserie: Lisa und Franz Bauer stellen die vielen Facetten ihrer Grünfläche vor

Ob ausgedehnter Park oder Oase auf engstem Raum, ob florale Pracht oder klare Linien – Gärten sind so vielfältig wie ihre Besitzer. Weil der Tag der offenen Gartentür heuer wegen Corona ausfällt, stellen wir einige besonders sehenswerte Gärten im Landkreis vor.

Von Christiane Vogl

Nöham. Zwar liegt der Garten von Lisa und Franz Bauer inmitten einer Siedlung in Nöham, dennoch wirkt er fast abgeschieden vom Rest der Welt. Erst eine lange



Einfahrt führt bis zum Haus der Familie, vorbei an zahlreichen Bäumen, die auf den angrenzenden Wiesen wachsen. Angekommen wirkt es, als wolle sich das Haus hinter all dem Grün und den Schatten der Bäume verstecken.

Auf knapp 6300 Quadratmetern erstreckt sich das Reich des Ehepaares, in dem es allerhand zu sehen gibt. Das war allerdings nicht immer so, wie Lisa Bauer erzählt: „Ursprünglich war das hier alles Ackerfläche und ist mit der Zeit zu dem geworden.“ Direkt vor dem Haus befindet sich der kleine Gemüsegarten. In den zwei Hochbeeten werden unter anderem Salate, Möhren oder Kräuter wie Bohnenkraut, Schnittlauch, Petersilie oder Basilikum angebaut.

Da der dreijährige Enkelsohn Simon die Gartenarbeit bereits für sich entdeckt hat, besitzt er sein eigenes kleines Hochbeet, in dem seine Tomaten schon langsam Gestalt annehmen.

Entlang der Hauswand rankt eine besondere Hausbegrünung. Hier hat Franz Bauer einen Birnenbaum-Spalier hochgezogen, der bereits voller grüner Früchte ist. „Das sind Williams-Birnen, aus denen wir gerne Kompott machen“, erzählt Lisa Bauer. Ihren Lieblings-Platz haben die beiden allerdings vor dem Haus, wo ein großer Wallnussbaum Schatten spendet. „Wir sitzen ständig draußen, auch mit Freunden und Verwandten. Diesen Sommer halten wir uns allerdings eher hinten auf, weil wir einen Käferbefall haben“, erzählt Franz Bauer und verweist auf die zahlreichen kleinen schwarzen Käfer, die sich auf dem Tisch oder entlang der Hauswand tummeln.

Unter dem großen Nussbaum können sich auch die Enkelkinder austoben, denn neben den Schaukeln steht ihnen sogar noch ein



Ein Birnen-Spalier ziert das Haus.



Stammt ursprünglich aus Amerika: ein Mammutbaum.



Für die Insekten wurde eine Blumenwiese angelegt.

Sandkasten bereit. „Die Enkelkinder kommen jeden Dienstag zu uns und übernachten dann hier“, freut sich die 62-Jährige. Vor der Terrasse erstreckt sich eine große Wiese, die zwar auf den ersten Blick unscheinbar wirken mag, allerdings einige Exoten zu bieten hat. Für diese Baumwiese nahm sich Lisa Bauer den Schönauer Schlosspark als Vorbild: „Es war immer ein kleiner Traum, eine Art Park mit lauter besonderen Bäumen zu besitzen“, erzählt sie begeistert.

Inspiration für die Anschaffung dieser großen Gewächse bekommt das Ehepaar meist auf Reisen. Ein amerikanischer Amberbaum, eine Himalaya-Birke, ein Trompetenbaum oder eine nordamerikanische Dreilappige Papau, auch Indianerbanane genannt, gedeihen in voller Pracht und schaffen regelrecht den Eindruck eines kleinen Parks, der zum Spazieren und Verweilen einlädt. Besonders schön soll der Tulpenbaum sein, wenn er seine ganze Blütenpracht im Zeitraum von



Schön angelegt: Eine kleine Blumeninsel inmitten des Anwesens.



Blumen dürfen dennoch nicht auf der Gartenfläche fehlen.



Die Enkelkinder können sich im Garten austoben.



Enkelsohn Simon hat neben den Hochbeeten seiner Oma, seine eigene kleine Anbaufläche, auf der seine Tomaten wachsen.



Ein kleiner Park mit Bäumen aus aller Welt war der Traum von Lisa Bauer.

April bis Juni zur Schau stellt. „Ich mag Bäume wahnsinnig gerne. Sie sind schön anzusehen, wirken beruhigend und sind unkompliziert in ihrer Pflege“, findet die begeisterte Gärtnerin.

Auf der gegenüberliegenden Wiese befindet sich der Obstgarten der Familie. Dort gibt es eine

riesige Auswahl an Früchten: Unterschiedliche Apfelsorten, von Goldrenette bis Boskop, Zwetschgen oder Mostbirnen hängen an den Ästen. „Es schmeckt einfach viel besser als gekauft“, ist sich das Ehepaar sicher. Der Meinung sind auch die Enkelkinder, die vor allem von



Trotz der Lage wirkt das Haus abgelegen inmitten des vielen Grüns.



Hier unter dem Schatten des großen Wallnussbaums ist der Lieblingsplatz von Lisa und Franz Bauer.



Apfel-Zwetschgen- oder Mostbirnenbaum: Auf der Obstwiese gibt es eine Menge Auswahl, aus der auch eigener Saft gepresst wird.



Die Blumen wirken in Kombination mit dem rustikalen Holz sehr schön.

dem selbst gepressten Saft nicht genug haben können. Und noch einen Vorteil haben die vielen Leckereien, wie Franz Bauer mit einem Schmunzeln erzählt: „Für den kleinen Hunger zwischen durch kann man sich immer irgendwo etwas stibitzen. Das hat vor allem beim Rasenmähen so

seine Vorteile.“ „Wir haben alles direkt vor unserer Haustür. Da haben wir großes Glück, denn obwohl wir in einer Siedlung leben, sind wir ganz für uns und ungestört“, freuen sich Lisa und Franz Bauer über ihr persönliches Garten-Paradies mitten in Nöham.